



BLANKENESER KIRCHE AM MARKT

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese Ausgabe Nr. 69 September / Oktober 2011

Was glauben wir eigentlich?

editorial

Über Religion wird seit gut zehn Jahren wieder verstärkt öffentlich diskutiert. Glaube und Religion gelten wieder als wichtige gesellschaftskulturelle Themen. In den Debatten wird dabei wiederholt deutlich: Die religiöse Vielfalt hat zugenommen. Sowohl in der heute immer multireligiöseren Gesellschaft als auch im Individuum selbst. Denn die individuelle Religiosität ist, so zeigen Umfragen, oftmals ein Patchwork ganz unterschiedlicher Elemente. Da kann sich Christliches mit östlichen und medienreligiösen Motiven mischen. Und auch wenn wir über das religiöse Feld im engeren Sinne hinausblicken, finden wir keine Glaubenslosigkeit. Im Gegenteil. Sogar die militanten Atheisten, die es neuerdings wieder gibt, haben eine glühende Mission: die aus ihrer Sicht heilsame De-

struktion des Gottesglaubens. Sie glauben eben an die Aufklärung und die Wissenschaft - auf ihre Weise. Aber wir müssen gar nicht so weit gehen. Denn das Glauben in einem ganz elementaren Sinne gehört zum Menschen. Menschen, die an nichts mehr glauben, haben sich im Grunde aufgegeben. Sie blicken nicht mehr nach vorn, sie haben nichts mehr, was ihnen Halt und Hoffnung geben könnte. Doch wer nicht in solche Dunkelheit der Verzweiflung oder Resignation abgetrieben wurde, glaubt in der Regel: an sich selbst, an seine Familie, an seinen Beruf, an die Liebe, an die Gerechtigkeit, an

die Menschenrechte, an die Wissenschaft, an Gott. Die Liste möglicher Glaubensbekenntnisse ließe sich leicht fortschreiben. Manche glauben gar mit religiöser Inbrunst an ihren Fußballverein und es ist unter bestimmten Bedingungen sogar möglich, sich „auf Schalke“ bestatten zu lassen.

Martin Luther sprach in seinem Großen Katechismus davon, dass jemandes Gott sei, woran er sein Herz hänge. Jahrhunderte später hat der Religionssoziologe Thomas Luckmann es wissenschaftlicher ausgedrückt und die Religiosität als das „individuelle System letzter Relevanzen“ definiert. Es ist manchmal sinnvoll, den Begriff von Religion so weit zu fassen. Denn dann kommt das ganze Spektrum möglicher Lebenssinquellen in den Blick, alles, woran Menschen glauben, wofür sie stehen, was ihnen Halt gibt.

Wir sehen also: Es wird nach wie vor geglaubt, innerhalb und außerhalb der Kirche, an Gott, an die Liebe, an das Leben. Im Rahmen unserer „Evangelischen Akademiewoche 2011“ wollen wir uns unter der Fragestellung „Was glauben wir eigentlich?“ diesen vielfältigen Glaubenserfahrungen in ihrer ganzen Breite zuwenden. Es geht uns um die gelebte Religion innerhalb und außerhalb der Kirche. In diesem Sinne fragen wir nach Glaubenserfahrungen und laden zwischen Husum und Hamburg zum Austausch darüber ein. Dieses Gespräch soll durchaus zum



Die alte Bibel auf dem Altar - Foto: www.jenkins.de

Liebe Gemeindebriefleser,
auf den wenigen Seiten dieses Herbstgemeindebriefs finden Sie Berichte über alle wichtigen Gemeindefeldern, die uns in letzter Zeit bewegt haben - und in alle Bereiche ist Bewegung gekommen, so als wäre die Energie, die wir über die Sommerferien getankt haben, gleich direkt in unsere Gemeindefeldern geflossen:

die Gespräche über Glaubensfragen, die wir regelmäßig in Seminaren hier in der Gemeinde führen, werden auf ganz Nordelbien in der Woche vor dem Reformationstag ausgedehnt (S.1); die Bugenhagen-schule bekommt eine neue Schulleiterin, die dem Kreis der Schulgründer in unserer Gemeinde angehört und deshalb den Kontakt zwischen Schule und Kirchengemeinde besonders im Blick hat (S.3); der Hospizverein hat ein Grundstück und ist dem Ziel seiner Arbeit, ein stationäres christliches Hospiz in Blankenese zu errichten, einen entscheidenden Schritt näher gekommen (S.7); das Zukunftsforum Blankenese bindet in Zukunft auch die Frage der Ortskerngestaltung in seine Initiativen ein (S.6); die Erneuerung der Kirchenbeziehung wird nun in Angriff genommen (S.6); die Kirchengemeinde „goes facebook“ (S.5); die marafiki Truppe plant einen Besuch bei den Partnerdörfern in Tansania (S.2); und wie immer werden die Diskussionen über alle Themen auch über die bildende Kunst, Literatur und Musik angeregt und begleitet (S.4 und beil. Programm der GemeindeAkademie).

Angesichts dieser beeindruckenden Auflistung fällt uns auch die Septemberlosung besonders ins Auge: „...wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Denn das Gelingen unserer vielen Projekte hat nicht nur mit unseren Kräften zu tun, sondern auch mit dem Segen Gottes; und die, die in unserer Gemeinde zusammen kommen, um all das zu bewerkstelligen, kommen nicht in eigenen Angelegenheiten, sondern aus gemeinsamen Interesse für diejenigen Gottes!

Ihre Redaktion

Glauben ermutigen, auch zum fragmentarischen Glauben. Wir müssen nicht alles glauben, was geschrieben steht, selbst als Christen nicht. Mut zur Lücke also. Aber wir wollen auch kritisch nachfragen, den Glauben auf den Prüfstand stellen. Hängen wir unser Herz möglicherweise an etwas Bedingtes, Partikulares, an Gegenstände, die zu Unrecht Unbedingtheit und absolute Geltung beanspruchen?

Wir führen diese Gespräche über den Glauben dabei ganz bewusst in der Woche des Reformationstages, des Tages, an dem evangelische Christen einen selbstbewussten Gläubigen feiern. Der Überlieferung nach hat Martin Luther vor fast 500 Jahren seine 95 Thesen an eine Kirchentür in Wittenberg gehängt, um so einen Disput über den Glauben herbeizuführen. Er stellte die Kirche seiner Zeit in Frage. Mit historischem Erfolg. Die Reformation nahm ihren Lauf. Sie entdeckte die Bibel wieder neu und betonte die Bedeutung des individuellen Glaubens.

Von Luther können wir immer noch lernen: von seinem Mut, seiner Diskursfreude und seiner Erfahrungsorientierung. Es reichte ihm nicht, etwas nachzubeten. Er wollte Gott selbst erfahren und fühlte sich „wie von neuem geboren“, als er erkannt hatte, dass der Mensch allein aus Glauben und nicht durch Werke in eine neue Gottesbeziehung kommt. Jede und jeder kann solche Erfahrungen nur selbst machen. Sie lassen sich nicht verordnen, abrufen oder downloaden. Aber der Austausch über solche unverfügbaren Glaubenserfahrungen kann vielleicht Wege dorthin aufzeigen. Als fundamental erweist sich dabei die Vertrauensdimension. Der Theologe Wilhelm Gräß hat im Rahmen eines Streitgesprächs mit dem Berliner Philosophen Herbert Schnädelbach („Christentum kontrovers. Wie weiter mit Gott?“, 14. Juni 2010) gesagt: „Glauben im christlichen Sinne heißt, ein vertrauensvolles Verhältnis zum Grund des eigenen Erlebens zu haben, zu dem, was mein Selbst- und

Weltverhältnis grundiert, ermöglicht und trägt, was mir einen Halt gibt, worin ich Geborgenheit finden kann. Es geht also um ein Überzeugungsgefühl, eine lebenstragende Gewissheit, die sich nicht über Gegenstände beschreibt, sondern die in diesen Gegenständen des Glaubens - in dem was das Glaubensbekenntnis bekennt - dann mögliche Versuche erblicken kann, über diesen Grund des Glaubens, den wir in der christlichen Sprache Gott nennen, und sein Verhalten zu mir nähere Aussagen zu machen.“ Das Vertrauen ist also die Basis, auf der alles Inhaltliche aufbaut. Diese Basis kann im Gespräch gestärkt werden. Aber auch im Blick auf die Glaubensinhalte ist der Austausch wichtig. Denn sie bedürfen nach evangelischem Verständnis einer ständigen Neuaneignung und Neuinterpretation in der Auseinandersetzung mit der Bibel. Und auch dabei hilft das Gespräch weiter.

Dr. Jörg Herrmann

*Leiter der Ev. Akademie der Nordelbischen Kirche
www.akademie-nek.de*

MENSCHEN IN DER GEMEINDE

Wir suchen Ehrenamtliche

Geburtstagsbesucher

Alle Gemeindemitglieder über 75 werden von uns besucht. Hätten Sie Freude daran, sich im Namen der Gemeinde auf den Weg zu machen?

Info: Pastoren

Tempelwächter

Es geht um die Aufsicht in der Kirche und darum, Besuchern eine Auskunft über die Kirche mitgeben zu können.

Info: Dr. Heinrich Erdmann, Tel. 86 70 18

Küster

Gottesdienst vor- und nachbereiten. Küster sind „Liebhaber der Gottesdienste“.

Könnten Sie sich eine Mitarbeit vorstellen?

Ehepaar Zeise, Tel. 50 44 30

SeniorenAkademie-Mitarbeiter

Für die Planung und Durchführung der ca. zehn Veranstaltungen im Jahr werden Helfer gesucht. Wir bieten eigenverantwortliche Arbeitsbereiche und freien Eintritt.

*Cornelia Strauß, Tel. 58950223
seniorenakademie@blankenese.de*

Pröpste in Hamburg-West

für weitere 10 Jahre gewählt

Die Pröpste Horst Gorski (54) und Karl-Heinrich Melzer (53) sind von der Synode des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein für weitere zehn Jahre gewählt worden. Sie erhielten 72 beziehungsweise 70 Stimmen von 83 anwesenden Synodalen des Kirchenkreises, teilte Sprecherin Monika Ruhlfs mit. Der Kirchenkreis hat 55 Kirchengemeinden mit 80 Kitas und 26 weiteren diakonischen Einrichtungen zwischen Altona, Niendorf und Uetersen. Im Süden wird er von der Elbe begrenzt. Der Pinneberger Propst Thomas Drope (47) war bereits im Jahr 2010 für zehn Jahre gewählt worden.

(epd)

„Es geht wieder los“ – unsere zweite Reise nach Lupombwe

Am 28. Sept. fliegen 14 Jugendliche der Marafiki nach Dar Es Salaam, um von dort mit einem Bus nach Lupombwe und zu unseren weiteren Partnerdörfern zu fahren. Lange haben wir die Reise vorbereitet – über Land und Leute gelesen, über Partnerschaft nachgedacht, einen Intensiv-Kurs in Kisuhili gemacht. Nun wollen wir sehen, wie es den Aidswaisen geht, für die wir Patenschaften vermittelt haben und noch weiter vermitteln werden, welche Häuser gebaut wurden für die Kinder, wie es anderen Kindern geht, die mit Geld, das hier gesammelt wurde, operiert wurden, wie der erste Ausbau einer Quelle für das Dorf Kisasatu vorangegangen ist und vor allem: was sich unsere Partner wünschen, wenn es um wirkliche Partnerschaft und nicht um einzelne Projekte geht, die wir von hier aus unterstützen. Wir sind zusammen, um Gottesdienst zu feiern, zu singen, zu essen, unterwegs zu

sein, ihre Geschichten zu hören, ihren Glauben kennen zu lernen.

Es wird sicher keine Vergnügungsreise werden – die Konfrontation mit Armut und Not wird uns herausfordern und zum Nachdenken bringen. Aber sicher ist schon jetzt, dass wir auch eine überwältigende Gastfreundschaft und tiefen Glauben unserer Partner erleben werden. Weil wir uns als Botschafter unserer Gemeinde verstehen, wollen wir uns auch von ihr senden lassen – mit einem Reisesegen im Gottesdienst am 25. September. Wie dann alles war, werden wir auf einem Gemeindeabend berichten – Fortsetzung folgt... *Klaus-Georg Poehls*

Gemeinde ist für mich ...



*Ingeborg Sasse
... ein Zubause*



Angesichter

Juliane Troje

Liebe Juliane Troje, Sie werden als Mutter von drei Kindern mit diesem Schuljahr die Nachfolge von Bertram Maushake als Leiterin der Bugenhagenschule im Hessepark antreten. Sie sind ein „bekanntes Gesicht“ in dieser Gemeinde. Sie spielten oft Blockflöte im Gottesdienst, Sie gehören mit Ihren Kindern zum FaGo, Sie haben engagiert in dem Kreis mitgewirkt, der diese Schule überhaupt möglich machte. Eine engagierte Musikerin, eine Gymnasiallehrerin und nun die Leitung dieser Schule: wie war der Lauf der Zeit?

Ich studierte zuerst Blockflöte und schloss mit dem Diplom ab. Dann setzte ich meine Ausbildung mit dem Studium zum Lehramt in den Fächern Französisch und Musik fort und arbeitete während des Studiums bereits am Lycée Français.

Und hatten noch Zeit, sich in der „Schulgründungsgruppe“ zu engagieren?

Eigentlich begann das Engagement hier am Ort mit dem Film-Vortrag des Journalisten Reinhard Kahl in der GemeindeAkademie. Als Lehrerin in Elternzeit ging ich aus Interesse hin, und die Darstellung alternativer Lehr- und Lernmodelle hat bei mir viel bewirkt. Die Initialzündung war mein Interesse an der Reformpädagogik. Pastor Plank sprach mich an, ob ich an dem Schulgründungsprojekt mitwirken möchte und so begann es: Konzepte entwickeln, Vorträge organisieren, Träger und Finanzhilfen suchen.

Warum begannen Sie nicht gleich als Lehrerin an der neuen Schule?

Das wurde mir manches Mal vorgeworfen. Aber ich unterrichtete inzwischen am Gymnasium Süderelbe in Neugraben und hatte dort die Entwicklung des französisch-bilingualen Zweiges übernommen. Das war, zumal in einem solchen Stadtteil, eine große Herausforderung, der ich mich nicht so gleich wieder entziehen wollte.

Die Schulaufbauphase ist vorüber. Nun könnten andere Ziele angesteuert werden, was planen Sie?

Ja, der Schulalltag steht größtenteils, und die Kolleginnen und Kollegen haben in dieser rasanten Aufbauphase großartige Arbeit ge-

leistet. Solange die Schule noch wächst, werden sich die organisatorischen Voraussetzungen jedoch alljährlich noch verändern. Zudem wird es jetzt wichtig sein, auf pädagogischer und fachlicher Ebene Konzepte Ideen zu entwickeln, die auch langfristig tragfähig sind.

Und könnte hier vielleicht die Gemeinde mehr eingebunden werden?

Ich stelle mir in der Tat eine Art Dreieck aus Familie, Schule, Kirchengemeinde vor. Mein Traum ist, dass sich Religiosität durch den Schulalltag zieht, z.B. in den allmöglichen Andachten und als fester Bestandteil verschiedener Projekte. Aber auch als Form der schulischen Seelsorge.-Und schließlich würde ich gern mehr Feste feiern. Das Kirchenjahr gibt uns so viele Möglichkeiten und diese Feste bieten vielfältige Formen der Begegnung zwischen Schule und Gemeinde.

Haben Sie Vorbilder an christlichen Schulen?

Nein, ich habe keine bestimmte Schule oder einen konkreten Theoretiker vor Augen, den ich zum Vorbild erhebe. Sicher habe ich mir einiges angesehen, aber im Wesentlichen leiten mich meine eigene Erfahrung mit Heterogenität und mein Menschenbild. Meine bisherige Schule in Neugraben ist zwar ein Gymnasium, aber von „heiler Welt“ war dort wenig zu spüren. Kinder mit schwerbehinderten Geschwistern, viele Kinder mit Migrationshintergrund oder auch schweren sozialen Bedingungen in ihren Elternhäusern. Kinder, die morgens in die Schule kamen und einfach „neben sich standen“. Diese Kinder zu integrieren, war für mich die größte pädagogische Herausforderung der letzten Jahre und hat in mir sehr viel geweckt, mich vieles gelehrt und meine pädagogischen Sinne angeregt. Mir ist dabei das Gleichnis vom „Arbeiter im Weinberg“ zum Vorbild geworden. Es macht so deutlich, dass Gleichbehandlung nicht gerecht ist. Eine traurige Erkenntnis ist aber auch, dass so viele Eltern aus Sorge um die Benachteiligung des eigenen Kindes einer individualisierenden Pädagogik, die

doch um so vieles gerechter ist, misstrauen. Die Heterogenität in unseren Klassen ermöglicht auch ein „Lernen durch Lehren“, in dem Kinder auch einander helfen, den Stoff zu erarbeiten. Was nur sozial bedeutsam scheint, unterstützt auch den Lernprozess der helfenden Kinder, denn: Was man lehrt, sitzt wirklich für die Zukunft.

Und was wünschen Sie sich von dieser Gemeinde?
Aufgeschlossenheit, Neugierde für das, was vielleicht nicht sofort in das eigene Bild passt. Wir bewegen uns in dieser Schule auf einem Terrain, welches für viele unbekannt ist. Ich wünsche mir einen zugewandten, wohlwollenden Blick auf unsere Schule. Mehr einen kritisch-konstruktiven Umgang und weniger „Marktgeschrei“.

Aber dazu muss es ja Berührungspunkte mit der Schule geben und hier scheint mir die Schule gefragt, die Menschen in der Gemeinde in ihr Leben einzuladen. Das geschah bisher nur auf Bitten und dann spärlich.

Dazu sollen gemeinsame Feste beitragen. Auch gefällt mir der Gedanke des Bibel-Teilens, was in der Vergangenheit mit Konfirmanden gemacht wurde. Schüler in den Familien – großartig. Diakonische Praktika könnten dazu gehören. Ich stelle mir auch Familienwochenenden vor, an denen neben den Schülern und ihren Familien und den Pastoren auch Menschen aus der Gemeinde teilnehmen. Ein Fairhandelsmarkt oder Musiktheater-Aufführungen für die ganze Gemeinde in der Kirche. Oder die Einbeziehung des FaGo. Es gibt so Vieles und auch ich wünsche mir die Verzahnung hier noch intensiver. Für mich ist das alles ein logisches Kontinuum, denn schließlich ist diese Schule ja einst aus der Gemeinde gewachsen.

Stefanie Hempel



Juliane Troje

Nachrichten zur Bugenhagenschule

- ⇒ mit dem neuen Schuljahr werden 240 Schüler von 34 Pädagoginnen und Pädagogen unterrichtet. ⇒ Das alte Finanzamt ist das neue Schulgebäude. Es ist mit Schulbeginn in diesem Jahr fertiggestellt. - Das alte Hessehaus wird hoffentlich - ab 2013 in neuem Glanz erstrahlen. ⇒ Das Schulbüro, Tel. 8662 3533, Gabriele Malko, ist montags, dienstags und donnerstags in der Zeit von 7.45 Uhr bis 15.45 Uhr und freitags von 7.45 Uhr bis 13.45 Uhr besetzt. ⇒ Die Schulleitung, Juliane Troje und Gabriele Schlüter, werden der Gemeinde am 11. September im Gottesdienst und der Gemeindeversammlung vorgestellt. ⇒ Der Förderverein der Bugenhagen-Schule im Hessepark e.V.: Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) Kto.:1265 164 580
- ⇒ www.bugenhagenschule-blankenese.de



Blankeneser Kirche auf facebook

Kirche und das Internet – da ist der Teufel mit im Spiel – Zitate aus dem vorigen Jahrtausend (1995). Kirche und Facebook und die ganzen Gefahren dabei und wie Facebook mit den Daten umgeht (!) und was die Jugend da alles hineinpostet (!) – da ist der Teufel mit im Spiel. Nun denn – den möchte ich kennenlernen – habe ich damals gesagt und jetzt wiederhole ich mich. Zuerst einmal – so meine erste Feststellung – sind da Menschen „drin“. Kirche und Menschen und Gemeinschaft – das ist mein Thema, das ich liebe. Wenn Facebook da helfen kann, dann möchte ich diese Hilfe gerne in Anspruch nehmen. Darum sind wir jetzt mit der Gemeinde auch hier! Facebook ist jung – und es haben sich ganz schnell Jugendliche gefunden, die Facebook schon lange nutzen, für sich selbst und auch für die Gemeinde wichtig finden und mitmachen wollen. Wir gehören zur Kirche und das wollen wir auch zeigen - nach den Ferien wird es losgehen. Wir hoffen auf ein gutes, kommunikatives Miteinander. Hoffentlich „gefällt’s“.

H. Plank

www.facebook.com/BlankeneserKirche**Blankeneser Literaturtag****Sa, 10.9. und So, 11.9. jeweils 14 – 17 Uhr**

Fischerhaus, Elbterrasse 6

Zeitgenössische Autoren bieten Kostproben aus ihren Werken: Jürgen Bertram | Gunter Gerlach | Kurt Grobecker | Heinz W. Herbig | Carmen Korn | Christian Kraus | Katrin McLean | Eberhardt Möbius | Sabine Reinhold mit Prof. Christian Fahrenholtz | Klaus Schümann | Eigel Wiese und andere.

Der 48er Bus bringt Interessierte vom Blankeneser Bahnhof bis zur Krögers Treppe, also fast bis vor die Gartenpforte des Fischerhauses. Der Eintritt ist - wie immer - frei. *Förderkreis Historisches Blankenese*

www.fischerhaus.de

PS: Am **16. September** wird um **20.15 Uhr** in **N3** der sebnwerte Film "Blankenese - Dorf am Strom" ausgestrahlt. Unser Fischerhaus ist mit von der Partie!

www.blankenese.de/kirche - Seite 4**KIRCHE UND KUNST**

Ein **Gemeindeausflug**, mit Werkbetrachtungen von Thomas Sello und einer Kaffeepause an der Alster, wird uns zu Kirchenräumen und Plastiken im öffentlichen Raum führen, vom Taufbecken der Nienstedter Kirche bis zur Othmarscher Melanchtonkirche.

**Mi, 21. September, 14 bis 19 Uhr.**

Bitte anmelden Tel. 86 6 2500.

Ausstellung Ursula Querner | Claus Wallner „**Menschen und Heilige**“, Gemeindehaus, Öffnungszeiten Mo bis Fr 9 - 12 Uhr, Di bis Do 15 bis 17 Uhr, So nach dem Gottesdienst, bis zum 2. Oktober

Thomas Sello

Bläserkreis

Die Probenarbeit wurde aufgenommen. Wer noch mitspielen möchte, ist herzlich eingeladen. Angesprochen sind Holz- und Blechbläser, die gerne klassische Musik in einem Kammermusikensemble spielen möchten.

Kontakt: Jens Braack, Tel. 87 000 678
jens.braack@gmx.de

**Ludwig v. Beethoven:
Messe C-Dur op. 86 und 5.
Symphonie c-Moll**
Sa, 5. November, 18 Uhr, Kirche

Vokalsolisten, Elbipolis-Barockorchester.
Blankeneser Kantorei, Ltg: St. Scharff

Gemeinde ist für mich ...

Ursula Soetjé

*...das Gefühl, als sei ich da
angekommen, wo ich lange hin wollte!*

Chorkonzert**Cantus Blankenese****Sa, 10. Sept., 18 Uhr, Kirche**

alte Volkslieder in neuem Gewand
Ltg. Hartwig Willenbrock | Eintritt frei
„*Bunt sind schon die Wälder*“, „*Die Gedanken sind frei*“. *Wir präsentieren Volkslieder so überraschend, dass sie wie gerade eben neu erfundene Lieder klingen, mit Background-Chor, in der Vertonung eines zeitgenössischen polnischen Komponisten, im Walzer-Takt. Dazu Lieder der Blankeneser Komponistin Felicitas Kukuck, die immer wieder Volkslieder vertont und in eine zeitgemäße Form gebracht hat.*

Friedensbringer-Konzert**Sa, 10. Sept., 19 Uhr, Kirche**

Jugendchor: "Seasons of Love"

Eintritt frei

Spenden für Hungersnot in Afrika

4. Kammerkonzert

der Blankeneser Konzerte

So, 11. Sept., 16 Uhr

Trio für Violine, Horn und Klavier von Lennox Berkeley und Johannes Brahms. | Sonate für Violine und Klavier von Francis Poulenc | Die „Villanelle“ für Horn und Klavier von Paul Dukas
Claudia Strenkert, Solohornistin,
Stefan Herrling, Violinist,
Eberhard Hasenfratz, Klavier
Eintritt 12 €, erm. 7 €.

www.blankenese.de/Musik**8. Nacht der Kirchen****Sa, 17. September ab 18 Uhr**

18 Uhr: Mädchen- und Jungenschola der Singschule Blankenese, Ltg. Dirk Früauff
"Geistliche Kinderlieder"

19 Uhr: Seniorenkantorei, Ltg. Eberhard Hasenfratz "Sonne, Mond und Sterne" mit den Konfi-Helfern

20 Uhr: Cantus Blankenese, Ltg. Hartwig Willenbrock "Alte Volkslieder in neuem Gewand" | Mitwirkung der Marafiki-Gruppe

21 Uhr: Friedensbringer und Gospelchor Blankenese, Ltg. Teri de Sario

22 Uhr: Kantorei Blankenese, Ltg. Stefan Scharff | Werke u.a. von Liszt - zusammen mit der Gruppe "Kirche und Kunst", anschließend Ausstellungsführung

23 Uhr: 4-füßige und 4-händige Orgelmusik zu später Stunde: Stefan Scharff und Eberhard Hasenfratz, Orgel

23.30 Uhr: Philosophische Balladen für Nachtschwärmer von und mit Karin Klose

00.00 Uhr Klaviermusik um Mitternacht
Eberhard Hasenfratz, Klavier (bis 0.30 Uhr)

Das Hamburg-Programm: www.ndkb.eu

Wasserkonzert

Hommage mit Musik - Sprache -
WasserKlangBildern
für Flöte, Sopran, Cello und Klavier
Sa, 24. September, 20.30 Uhr, Kirche



v.l.: Helge Burggrabe, Geraldine Zeller, Alexander Lauterwasser, Olivia Jeremias, Claus Bantzer



Konzerteinführung: 19.30 Uhr in der Kirche mit Alexander Lauterwasser

www.blankenese.de/Wasserkonzert

Konzertkasse Gerdes, Tel. 45 33 26,

info@konzertkassegerdes.de,

Counter, Tel.: 86 62 500, Eintritt: 18 Euro (erm. 15 Euro)

Blankeneser Konzerte

Am 22. Oktober jährt sich zum 200sten Male der Geburtstag von Franz Liszt. Neben einer großen Anzahl von kleineren Werken (die Ausgabe der Orgelwerke Franz Liszts umfasst immerhin 10 Bände) hat der Komponist drei große, bahnbrechende Werke für Orgel hinterlassen. In drei Konzerten sollen diese drei Werke, jeweils kombiniert mit anderer Musik an unserer Beckerath-Orgel, die in diesem Jahr übrigens 20 Jahre alt wird, aufgeführt werden:



Konzerte zum 200. Geburtstag von Franz Liszt

Mi, 19. Okt., 20 Uhr
Franz Liszt: Präludium und Fuge über B-A-C-H u.a.
Orgelkonzert mit Arvid Gast

Sa, 22. Okt., 18 Uhr
Franz Liszt: „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“, Klavierwerke

C. Franck: Prélude, Fugue et Variation für Klavier und Orgel
Eberhard Hasenfratz und Stefan Scharff

Mi, 26. Oktober, 20 Uhr

Franz Liszt: Fantasie und Fuge über den Choral „Ad nos, ad salutarem undam“ u.a.
Orgelkonzert mit Wolfgang Zerer

www.blankenese.de/Musik

GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER

Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Matthäus 18,20

Samstag, 3. September

15.00 Friedhofsandacht
Der Schöpfung ganz nah

SONNTAG, 4. September

10.00 Gottesdienst Th. Warnke
Chor: Cantus Blankenese
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 7. September

07.00 „Frühschicht“ - Gemeindehaus
19.00 Abendgebet „Atempause“
Orgelmusik von Samuel Scheidt
E. Hasenfratz, Orgel

SONNTAG, 11. September

10.00 Gottesdienst K.-G. Poehls
Chor: Cappella Vocale

Vorstellung von Isod Bötzel für den Kirchenvorstand; Verabschiedung von Ursula Petersen; Juliane Troje und Gabriele Schlüter als neue Schulleitung der Bugenhagen-Schule

11.30 Familiengottesdienst
11.30 **Gemeindeversammlung** s.u.
20.00 Taize-Gottesdienst (Maria Grün)

Mittwoch, 14. September

19.00 Abendgebet „Atempause“
Jugend musiziert

Freitag, 16. September

18.00 Jugendgottesdienst

SONNTAG, 18. September

10.00 Gottesdienst Th. Warnke
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 21. September

19.00 Abendgebet „Atempause“
Klaviermusik u.a. von Franz Liszt
E. Hasenfratz, Klavier

SONNTAG, 25. September

10.00 Gottesdienst H. Plank
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 28. September

19.00 Abendgebet „Atempause“
Björn Westlund, Flöte
E. Hasenfratz, Klavier

Freitag, 30. September

11.00 Kindergartengottesdienst

OKTOBER

Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott?
Hiob 4,17

Samstag, 1. Oktober

15.00 Friedhofsandacht
Der Schöpfung ganz nah

SONNTAG, 2. Oktober

ERNSTEDANK
10.00 Gottesdienst H. Plank
Blankeneser Männerchor
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 5. Oktober

07.00 „Frühschicht“ - Gemeindehaus
19.00 Abendgebet „Atempause“

SONNTAG, 9. Oktober

10.00 Gottesdienst H. Gorski
11.30 Familiengottesdienst
20.00 Taize-Gottesdienst (Maria Grün)

Mittwoch, 12. Oktober

19.00 Abendgebet „Atempause“
Jugend musiziert

SONNTAG, 16. Oktober

10.00 Gottesdienst Th. Warnke
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 19. Oktoberr

19.00 Abendgebet „Atempause“
19.10 Klaviermusik von Cesar Franck - E. Hasenfratz, Klavier

SONNTAG, 23. Oktober

10.00 Gottesdienst K.-G. Poehls
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 26. Oktober

19.00 Abendgebet „Atempause“

Freitag, 28. Oktober

11.00 Kindergartengottesdienst

SONNTAG, 30. Oktober

10.00 Gottesdienst Prof. Jörns
Kantorei
11.30 Familiengottesdienst

Für Hörgeschädigte:

Induktionsschleife in der Kirche

ausführliche Informationen / Predigten

www.blankenese.de/Gottesdienst

Gemeindeversammlung

11. September, 11.30 Uhr

Gemeindehaus

Bericht des KV-Vorsitzenden,
"offener Stellenmarkt" der Gemeinde,
Gruppen und Aktivitäten – „und der freie Platz für Sie“ u. a. Schule, Hospiz,
Zukunftsforum, Jugendgruppen, Sing-
schule, Kindergärten, Besuchsdienste...
Herzliche Einladung! *Der Kirchenvorstand*

Abtei Himmerod

9. bis 15. Oktober

Einkehrtage im Kloster

Info: Stefan Kröger Tel. 869104

Schwarzbrot-Spiritualität

Buch von Fulbert Steffensky:
Gesprächsstoff für die
Klosterzeit.

Anmeldeschluß: 15.9.

Kosten ca. 300 Euro für Fahrt
und Unterbringung

www.abtei-himmerod.de



Freud und Leid

Es wurden getraut

René u. Kirsten Labotzki, Peter u. Daniela Unger, Arne u. Tamara Brügge
Lars u. Melanie Hansen, Christopher u. Juliane Schmidt, Eduardo Calvillo Gamez u. Dorothea Martens, Tobias u. Julia Kösters, Tobias u. Sabrina Imhof, Kenny Litzenberg u. Sarah Ostheimer, Florian u. Anja Steinmüller, Martin u. Esther Kalisch, Tobias Braun u. Wiebke Gronemeyer-Braun

Es wurden getauft

Lilith von Staden, Elga Kreidel, John Präuß, Greta Otten, Colin Köhl, Amelie u. Justus Kuhnert, Sophia Satz, Luise Stummer, Emma Hauser, Anja u. Michel Wolters,



Paul Martinsen, Lioba Ponader, Tjark Fierlings, Lennart Heinzl, Janne u. Jonas Barghusen, Lara Dangel, Claudia Diedrichsen, Mika, Ove u. Tatja Drechsel, Valentin Fix, Ben Grenville, Linus Jahn, Carla Knott, Jana Schmidt-Dannert, Tom Schultz, Miha u. Noah Vukelic, Henricke Werner, Arved Eilken, Bendix Hungar, Anna Köster, Charlotte Krüger, Leon Nissen, Valentin Schmid, Olivia Wetter, Nick Harnischmacher, Nick Hildebrandt, Finn Kessler, Max König, Daylina Kovac, Mika Schnack, Carl Friedrich Schmidt, Milan Quast, Henrik Bolz, Mats u. Malte Langhans, Johan Darmstadt, David Biermanski

Es wurde beerdigt

Anne-Liese Brockmann (95), Elly Boldt (83), Charlotte Dadrat (88), Marie Knuth, 96, Dirk Horst (63), Edith Heinecke (92), Jürgen Harnack (79), Hildegard Granzow (91), Lisa Elsner (72), Rosa Hägermann (89), Heinrich Legahn (92), Christa Giorgi (74), Liselotte Tegen (87), Inge Passow (80), Ursula Jaspersen (92), Christian Koch (59), Lisa Elsner (72) Elisabeth Husar, (103) Sonja Bachmann, (83), Peter Ohlsen (80), Lotte Schumann (89), Else Hanßen (97), Günter Dahn (90), Marlene Bittner (76), Klaus Gärtner (79)

Gemeindebrief und CO₂:

Wir wollen aufmerksam mit der Schöpfung umgehen, sie fördern. Ein Gemeindebrief verbraucht ca. 1400 kg CO₂. Wir pflanzen dafür drei Bäume. Ein guter, kein schmerzlicher, nur sehr kleiner Schritt zum Abbau von CO₂.

Zukunftsforum Blankenese

Neue Initiative: Wie soll der Ortskern gestaltet werden?

Das Zukunftsforum versammelt Initiativen Blankeneser Bürger, die sich die Frage stellen, wie wir in Blankenese in 20 Jahren leben wollen und was wir heute dafür tun können, damit es so wird. Das letzte Treffen aller Initiativen im Zukunftsforum fand am 14. Juni statt. Heiß diskutiert wurden die schon laufenden Initiativen „Schulcampus“, „Rat der Religionen“ und „Energiekonzept“ die von den jeweiligen Verantwortlichen weiterentwickelt werden.

Eine neue Initiative zur „Gestaltung des Ortskerns von Blankenese“ fand großes Interesse. Die Initiative war entstanden aus einem Semesterprojekt von Studenten der Hafen City Universität. Sie hatten ihre Überlegungen Anfang April 2011 im Gemeindehaus vorgestellt. Aufgrund der anschließenden regen Debatte schlug Pastor Plank vor, die Frage der Gestaltung des Ortskerns im Rahmen des Zukunftsforums weiter zu diskutieren. Dort wurde zunächst näher umrissen, dass es um die Bahnhofstraße, den Marktplatz und teils auch die umliegenden Straßen gehen solle. Wie sollte der Verkehr in diesem Bereich gestaltet werden, welche Geschäfte braucht es, wie ließen sich die öffentlichen Flächen verschönern? Kurzum, wie bleibt oder wird der Ortskern attraktiv und lebenswert für die unterschiedlichen Interessengruppen. Freiwillige bekamen die Aufgabe, die Sichtweise der einzelnen Gruppen zu sondieren. Sie werden beim nächsten Treffen der Initiative (**Mo, 19. Sept, 20 Uhr, Gemeindehaus**) eine Zusammenfassung vorstellen: Worin wird man sich einig sein, wo eher nicht? Es wird auch dann noch nicht darum gehen, konkrete Schlüsse für eine Gestaltung abzuleiten. Vielmehr wird man entscheiden müssen, wie die Debatte noch breiter unter den Betroffenen geführt werden kann.

Einen nächsten Zwischenbericht zum Fortschritt der Arbeit aller Initiativen wird es am **Di, 18. Oktober, um 20 Uhr im Gemeindehaus** geben. Das ist auch die Möglichkeit für neue Interessierte, sich über die einzelnen Initiativen zu informieren und ggf. mitzuarbeiten. Wer sich vorher schon informieren will wendet sich an

Kai Matthiesen (zukunftsforum@blankenese.de)

Mojib Latif, Metereologe und Klimaforscher: „Wir müssen weg von der Atomkraft und von Öl und Kohle, hin zu den sauberen Energien wie Sonne und Wind. Der konkrete, und aus meiner Sicht notwendige und einfachste Schritt: **Wechseln Sie zu einem grünen Stromanbieter.**“



Mojib Latif

Neue Kirchenheizung

Nach eingehender Prüfung durch den Bauausschuss (insbesondere nach den Informationen von insgesamt vier Ingenieurbüros) hat der Kirchenvorstand (KV) den Auftrag zum Neubau einer Heizungsanlage an die Firma GERTEC GmbH Ingenieurgesellschaft (www.gertec.de) vergeben. Sie wird ein Nahwärmenetz (Das Kirchenensemble, Kindergarten, Kirchenkreis – insgesamt 7 Häuser) aufbauen mit einer Pelletheizung für die Grundlast (für den normalen Heizbetrieb) und eine Gasheizung für die Spitzlast, d.h. wenn es mal richtig kalt werden wird, kann diese Heizung zugeschaltet werden. Das Vorgehen ist mit dem Spender dieser Heizungsanlage abgesprochen. Geprüft – auch im Blick auf unsere Finanzen – wird eine zusätzliche Solarheizung (Solarthermie) auf dem Kindergartendach, die es ermöglicht, das Wasser der Heizung zu erwärmen. Sie wird nicht wesentlich zur Kostenreduzierung beitragen, ist aber keine Fehlinvestition, sondern ein Zeichen, dass wir beherzt den Schritt zu erneuerbaren Energien gehen wollen. Der Zeitplan: Bis zum Ende des Jahres werden die Planungen abgeschlossen sein, im nächsten Jahr können die Arbeiten dann beginnen und in der Winterzeit 2012 werden wir mit der neuen Heizung Wärme erzeugen können. Diese Heizungsanlage nimmt die Entscheidung des KV auf, in erster Linie eine radikale CO₂-Minderung zu erzielen und natürlich auch die Effektivität entscheidend zu erhöhen.

Helmut Plank

Ökostromparty

Di, 27. Sept., 20 Uhr, Gemeindehaus
So angenehm ist der Wechsel

Wer hat sich nicht schon mal gefragt, was er ganz persönlich tun kann, um den Klimawandel zu mindern. Im Rahmen unseres Schwerpunktthemas „Schöpfungserhalt“ wollen wir konkret werden. Wir geben allen Interessierten die Gelegenheit, sich bei Wein, Brot und Musik ganz zwanglos bei unterschiedlichen Ökostromanbietern über deren Angebote zu informieren, Fragen zu stellen sowie noch an dem Abend auf Ökostrom umzustellen. Alle eingeladenen Anbieter sind regional und setzen ausschließlich Strom aus regenerativen Energiequellen und Kraftwärmekopplung ein.

Maren Kemmer

Grundstück für stationäres Hospiz in Blankenese

Fünf Jahre hat es gedauert bis nun endlich ein passendes Grundstück für das stationäre Hospiz in

BLANKENESER
hospiz

Blankenese gefunden wurde. Der Initiativkreis des Blankeneser Hospizvereins hatte sich zum Ziel gesetzt, nicht nur einen ambulanten Hospizdienst ins Leben zu rufen, sondern auch für den Hamburger Westen und über die Tore hinaus ein Haus mit christlicher Prägung zu gründen. Dort sollen Menschen, die nicht mehr zuhause gepflegt werden können oder die mit ihrer schweren, unheilbaren Erkrankung nicht allein leben können, versorgt werden. Sie brauchen in erster Linie beste Pflege ohne Zeitbeschränkung und liebevolle Zuwendung in den letzten Tagen und Wochen ihres Lebens, an einem Ort, an dem auch Angehörige und Freunde wie die Betroffenen selber verständnisvolle Begleitung bekommen, unabhängig von ihrer Religion. Unter anderen haben sich Ärzte, Theologen und Pflegekräfte in einem Kreis zusammengetan, um optimale Bedingungen für das Hospiz in Blankenese in einem Konzept zu erarbeiten. Es haben auch schon erste Gespräche mit einer Betreibergesellschaft, der Albertinengruppe, stattgefunden, die Interesse am Betrieb des Hauses bekundet

hat. Viele Menschen haben das Hospiz zu ihrer Herzenssache gemacht und engagieren sich für diese Arbeit,

aber es braucht nicht nur Engagement, sondern auch sehr viel Geld, um das Projekt Wirklichkeit werden zu lassen. Nun hat ein großzügiger Spender ein Grundstück gekauft, auf dem ein Haus steht, das demnächst um- und angebaut werden soll. Eine Million Euro gibt der Spender, den restlichen Wert des Grundstückes und den Um- und Anbau muss die Stiftung, die gegründet werden soll, selbst aufbringen. Wenn die Architekten ihre Planungen abgeschlossen haben, werden die Kosten genau feststehen. Es werden ungefähr 3-4 Mio Euro gebraucht. Auf die Frage, warum der Spender, der ungenannt bleiben möchte, diese große Summe Geldes für das Hospiz bereit stellt, antwortet er: „Ich möchte helfen, das Projekt stationäres Hospiz in Blankenese zum Fliegen zu bringen!“

Wer weitere Informationen haben möchte, sich mit einer größeren oder kleineren Spende beteiligen möchte, wende sich an:

Clarita Loeck, Blankeneser Hospizverein,
Tel. 864929, Konto: 333 73 00
Commerzbank, BLZ 20040000

www.blankenese.de/hospiz

Quo vadis Schillingstift

Vor mehr als 50 Jahren eröffnet, bot das Schillingstift älteren Frauen mit geringem Einkommen begehrten Wohn- und Lebensplatz. 1960 war es noch selbstverständlich, dass nicht jede Bewohnerin ein eigenes Bad nutzen konnte. Die Bausubstanz, die Zimmer und die Pflegebedingungen genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Der Vorstand der Hermann und Lilly Schilling-Stiftung hat sich deshalb entschieden, von Grund auf neu zu bauen. Ab Dezember werden darum die Bewohner und Mitarbeiter für die Bauzeit in das neu erbaute Bischof-Ketteler-Haus der Caritas nach Schnelsen umziehen. Die Freude darüber, dass das vertraute Pflege- und Hauswirtschaftspersonal mit umzieht, mag die Last der Umgewöhnung für Bewohner und die weiteren Wege der Angehörigen überwiegen. www.schilling-stift.de, Ursula Petersen

Tag des offenen Denkmals

Sa, 10. September, 15 Uhr, Friedhof
Führung in der Friedhofskapelle mit Architekt Matthias Schmidt, anschließend ein kleines Konzert mit romantischen Liedern.

Sa, 24. September, 15 Uhr
Friedhofsführung zu verschiedenen Grabformen und besonderen Gräbern.

<http://friedhof-blankenese.de>

Gemeinsam unterwegs sein

Der angebotene Pilgerweg (ein Tag) findet am **Sa, 10. September** statt. Ausgangspunkt und Endpunkt werden noch auf einem Flyer bekannt gegeben. Bitte am Counter Tel. 8662500 erkundigen. *Lore Oldenburg*

Kollekte

22.05.	Johanniter Unfallhilfe	498,80
29.05.	Konfirm. u. Aidswaisen	1.982,06
02.06.	Dt. Kirchentag	227,13
05.06.	Müttergenesungswerk	272,47
12.06.	Ökumen. Opfer	556,46
13.06.	Taizè	720,33
19.06.	Tanzania/Lupombve	332,31
26.06.	Bibelwerkstatt Schule	423,19
03.07.	Fonds f. Gerechtigk.	273,20
10.07.	Frühförderung	249,55
17.07.	Verein jüd. Leben	420,41

Gemeinde ist für mich ...



... eine

Helga Rabr

Gemeinschaft, in der ich mich sehr wohl fühle und mich auch gerne engagiere.

K o n t a k t e

Counter - Information - Büro 86 62 50 - 0
(verantwortlich: A. Buddrick-Scheer)
Mo - Fr 9-12; Mo - Do 15-17 Fax: -14

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

HypoVereinsbank AG
BLZ 200 300 00 / Kto.: 660 40 41

Kirchenvorstand

Vorsitz: Ulrich Zeiger 86 62 50 - 0
öffentliche Sitzungen am Di, 27.9. u. 25.10.
jeweils 19.30 Uhr, Mühlenberger Weg 68

Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.

Vorstand: Markus Hempel 86 05 05
Haspa: 1265 / 22 22 22

Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

Vorstand: Dr. Jan Dreyer 86 62 50 - 0
Haspa 1265 / 30 30 30

Propst Dr. Horst Gorski * MW 62 589 50 203

Propst.Gorski@Kirchenkreis-hhsh.de

Pastor Helmut Plank MW* 64 86 62 50 - 21

Helmut.Plank@Blankenese.de

Pastor Klaus-Georg Poehls MW* 68 - 25

Klaus.Poehls@Blankenese.de

Pastor Thomas Warnke - 33

Thomas.Warnke@Blankenese.de

Pastor Dr. Hartwig von Schubert 86673420

Hartwig@vonschubert.eu, Militärdekan

Kantor Stefan Scharff MW 64 a Tel/Fax: - 31

Kirchenmusik@Blankenese.de

Kirchenmusik Eberhard Hasenfratz 8662500

Eberhard.Hasenfratz@Blankenese.de Fax: -14

Kindergarten I · MW* 60 a 86 62 50 - 55

Andrea Lokay, Kindergarten@Blankenese.de

www.blankenese.de/kindergarten

Kindergarten II · Führungsakademie 86 98 71

Maren Dietz, Manteuffelstraße 20

kiga.fueak@blankenese.de

Fischerhaus Elbterrasse 6 86 40 53

Ingrid Plank - Fischerhaus@Blankenese.de

www.blankenese.de/fischerhaus

Friedhofsverwaltung

Stülldorfer Kirchenweg 151

Mo-Do, 9-12, 14-15.30, Fr 9-12 87 27 61

Ulrike Drechsler Fax: 87 42 60

info@friedhof-blankenese.de

Diakoniestation der Elbgemeinden

Schenefelder Holt 1 (Iserbrook) 86 22 42

Mo-Fr 8-17, Udo Hansen Fax: 86 31 80

info@diakoniestationelbgemeinden.de

www.diakoniestationelbgemeinden.de

Diakonisches Netzwerk 86 62 50 - 35

Ursula Petersen und Schwester Iris

DiakonischesNetzwerk@Blankenese.de

* MW - Mühlenberger Weg

alle Daten: vgl.

www.Blankenese.de/Kirche

Das Notfalltelefon der Gemeinde
Einer der Pastoren ist jederzeit
für Sie erreichbar: 0171 / 631 14 14

Mit-Dach-Essen

Mittagessen für Menschen mit und ohne Dach
Di, 13. September, 11. Oktober, 12.30 Uhr
Gemeindehaus - B. Kolozei & Team

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22 587 Hamburg, Telefon 8662500, verantw. Stefanie Hempel, Tel. 860505; Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen; www.gemeindebriefdruckerei.de Auflage: 8.500

Redaktionsschluss für November : 26. September

Nahdinken över den Aarntdankdag

In'n Juni weer dat wedder sowiet – mit miene Konfirmanden un wunnerbor jung Lüüd as Hülpers harrn wi veer Daag, um över de Schöpfung nahdodinken – un se ook to beleeven. Dat Huus, wo wi weern liggt dicht an'n Plöner See bi, dor sünd groote Bööm, veel Vagels un frisch Luft, um dörchtoaten. De Sünndag stunn ünner dat Motto „Vun'n Sünnergang an bit to ehren Ünnergang“. Dat is so meent, as Se, leeve

Lesers, dat nu lest: Eigentlich schulln all de jung Lüüd kort nah Klock veer ruut ut de Puuchen, stillswiegend dörch den Morgen to en Koppel hingahn, wo se de Sünner op-gahn seiht (dor sünd se jümmers bannig dankbor för). Dössmal weer dat nix – as de Hülpers un ik in all de Herrgottsfröh buuten vör dat Huus stunn, regent dat un de Heeven weer gries. Keeneen vun uns is truurig west, dat wi noch twee Stunn wieder slapen kunnen.

Na, nu keem allns op den Sünnerünnergang an! An'n Namiddag schull all Konfirmanden mit ehr Bibel nah buuten un sik 'n Platz för sik alleen söken. Un de Opdrag weer, dat se all Psalm 104 lesen schulln. In düssen Psalm kiekt sik de Beter üm

in de Natur un fangt an, Gott, den Schöpfer, Loff to seggen: „Wo veel sünd doch dien Wärken, o Herr, ehr all hest du mit Wiesheit maakt, vull is de Eerd mit dien Geschöpfen (Psalm 104, 24 ut: Dat Ole Testament. Översett ut den Uurtext vun K.-E. Schade). De jungen Lüüd schulln sik ok blots een Vers utsöken, den se sünnlerlich scheun funnen. Un as denn de Avend käm un de Sünner ünnergahn wull, dor stunn wi all an dat Över un de Himmel lücht in all de Farven, de he so tostann bringt. Un denn rögt de Sünner de Kimm an un de jung Lüüd fungen an, ehrn leevsten Vers ut Plsam 104 över den See hen to spreken. Un lange Tied stunn wi blots dor un keken. Keen een seggt wat. Blots baben in de Bööm, dor süngen twee orrer drie Vagels. Dat is sonne ganz lüdde Tiet west, wo wi all spörn kunn, wat Schöpfung is – un wo scheu nun weertvull se is för unsen een.

An'n 2. Oktober fieert wi in uns Kark Aarntdankdag. Keen een vun uns is'n Buer, keen een vun uns hett belevt, dat sien Land düchtig dragen hett, keen vun uns hett den eegen Weten, Roggen orrer Haver ranwassen sehn. Veele Minschen seht nich eenmal, wat an End vun ehr Arbeed steiht, seht villicht ne Tahl op'n Stück Papeer. Liekers weer wohl 'n beten de Düvel los, wenn uns Altarroom nich schmückt weer.

Aarntdank ohn Appels un Korn un Blomen un Broot geiht gor nich, gellt nich. Dor is en Lengen, dor is en Verlangen nah de Aarnt vun uns Arbeed, vun uns Afstrampeln, uns Möhen. Un düsse Aarnt schall nich mickerig wesen, dor is'n Lengen nah'n överfleten Maat vun Aarnt, dat den ganzen Minschen anröhrt – de Oogen, de Nees, dat Föhlen un Dinken.

Wat leggt wi uns rin in uns Kark mit dat Grööntüch, mit de Bloomen un dat Broot?

Wi hebbt de Farven un den Ruch, de Formen un de Veelfalt



uns vör Oogen leggt, de Luft un den Wind, den Sünnerschien un den Regen, de Küll un de Wärms rinhalt in uns Kark. Vör uns liggt Leven in't Övermaat un uns Lengen nah Leven, en Leven, dat schön is un riek. Levensgaven künnt wi fieern un den Loff seggen, de uns all de Levensgaven schinkt hett.

Aarntdankdag künnt wi as den Dag ankieken, an den wi Gott dankt för allns, wat he uns schinkt hett. Un beför wi dat künnt, schulln wi as de Konfirmanden uns hinsetten un nahkieken, woför ik Gott denn danken kann un op wat för en Wies ik dat doon will. Denn dat weet wi ok: Middenmang stah wi in't Övermaat - un süh: wi leevt nich! Middenmang in allns, wat'n Minsch besitten kann – un süh: uns Seel hett keen Ruh! Middenmang in Sekerheit un Freedden – un süh: proppenvull vun Unrast is uns Hart. Middenmang all de Minschen un Völkern – un süh: wi sitt op uns Besitt.

Aarntdankdag will ne niete Sichtwies: Veelmehr is dor, wat ik empfangen heff, as wat ik geven heff. Veelmehr is dor, as wat ik bruuk. Veelmehr is dor, as wat ik glööv. Över de Maaten bün ik riek. Över de Maaten kann ik Dank seggen.

Dank an Gott lihrt uns, dat Leven mit all de Minschen, mit allns, wat Gott hett warrn laten, leev to hebben. Un de, de uns dat Leven un sien Schöönheit schinkt hett, de hett sien Wollgefalln.

Klaus-Georg Poehls